



ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE



Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie



ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

sachlich. fundiert. unabhängig.

Österreichischer Krebsreport

Virtuelles Pressegespräch | Wien | 1. Februar 2022 , 10.30 Uhr



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie



ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Von der Idee zur Umsetzung

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hilbe

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (OeGHO)



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Vision: Die Versorgung von Krebspatient:innen nachhaltig sicherstellen

- Die Betreuung von Krebspatienten ist eine **komplexe Teamleistung**.
- Viele Expert:innen aus unterschiedlichen Disziplinen arbeiten eng zusammen, nur so kann eine **umfassende Betreuung der Patient:innen** gelingen.
- Die Qualität der Versorgung bedingt **ausreichende Ressourcen und gute Strukturen** auf allen Ebenen.
- In einer gesamthaften Darstellung können die Prioritäten für notwendige Entwicklungen leichter konkretisiert werden. Damit können gezielte Maßnahmen wirksame Effekte erzielen und die **hohe Qualität der Patient:innenversorgung** auch in der Zukunft angeboten werden.



Von der Idee zur Umsetzung

Eckpunkte:

- **Objektive Darstellung & Dokumentation** von Innovationen und versorgungsrelevanten Strukturen sowie deren Nutzen für Patient:innen in Österreich
- **Solide, unabhängige und referenzierbare Informationsgrundlage** für alle Stakeholder
- **Einladung zur Zusammenarbeit**
an medizinische Fachgesellschaften/Studiengruppen/strategische Partner
- **Publikation:** jährlich zum Weltkrebstag (4.2.) mit jeweils einem Leitthema
Leitthema für den ersten Österreichischen Krebsreport: COVID-19 & Krebs
- **Unabhängige Finanzierung** durch Krebshilfe & OeGHO



Österreichischer Krebsreport



Herausgeber: OeGHO und ÖKH

Chefredaktion: Wolfgang Hilbe und Paul Sevelda

Wissenschaftliche Leitung: Armin Gerger

Scientific Board & Redaktionsteam: Karin Eglau, Monika Hackl, Wolfgang Hilbe, Gerhard Kahlhammer, Doris Kiefhaber, Michael Micksche, Paul Sevelda, Walter Voitl-Bliem, Ansgar Weltermann, Ewald Wöll

Besonderer Dank an die strategischen Partner:innen:

Gesundheit Österreich GmbH (Karin Eglau) & Statistik Austria (Monika Hackl)

Mitwirkende Fachgesellschaften:

Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie Austria (AGO Austria)

Österreichische Gesellschaft für Chirurgische Onkologie (ACO-ASSO)

Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH)

Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (OeGHO)

Österreichische Gesellschaft für Klinische Pathologie und Molekularpathologie (ÖGPath/IAP Austria)

Arbeitsgemeinschaft für pädiatrische Hämatologie und Onkologie (AGPHO)

Österreichische Gesellschaft für Pneumologie (ÖGP)

Österreichischen Gesellschaft für Radioonkologie (OEGRO)

Österreichische Gesellschaft für Urologie und Andrologie (ÖGU)

Österreichische Palliativgesellschaft (OPG)

- Die COVID-19-Pandemie hatte in Österreich in den Jahren 2020/2021 einen **signifikanten Einfluss** auf die Krebsversorgung.
- Krebs ist ein **potenzieller Risikofaktor** für einen schweren COVID-19-Krankheitsverlauf.
- Viele **Betroffene sind verunsichert**.
- Die Fachgesellschaften für Hämatologie und medizinische Onkologie in Österreich, Deutschland und der Schweiz haben **Empfehlungen zum Management** von Krebspatient:innen in der COVID-19-Pandemie erarbeitet.
- Die **COVID-19 Schutzimpfung wird Krebspatient:innen und ihren Angehörigen empfohlen**.





ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Krebs-Epidemiologie

Mag. Dr.scient.med. Monika Hackl

Leitung des Österreichischen Nationalen Krebsregisters, Statistik Austria



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Inhalt des Kapitels

- **Geschichte und Hintergrund der Krebsregistrierung in Österreich**
- **Wichtigste epidemiologische Kennzahlen**
- **Ausgewählte Daten der Krebsstatistik, die aus dem Österreichischen Nationalen Krebsregister von Statistik Austria erstellt wird**

Darstellung

- **Inzidenz und Geschlechterverteilung häufiger Tumoren**
- **Verbesserte Überlebenschancen**
- **Krebsprävalenz**
- **Risiko einer Krebsdiagnose nach Tumorlokalisationen und Altersgruppen**



Inzidenz und Geschlechterverteilung häufiger Tumore

Die häufigsten Tumorlokalisationen nach Geschlecht

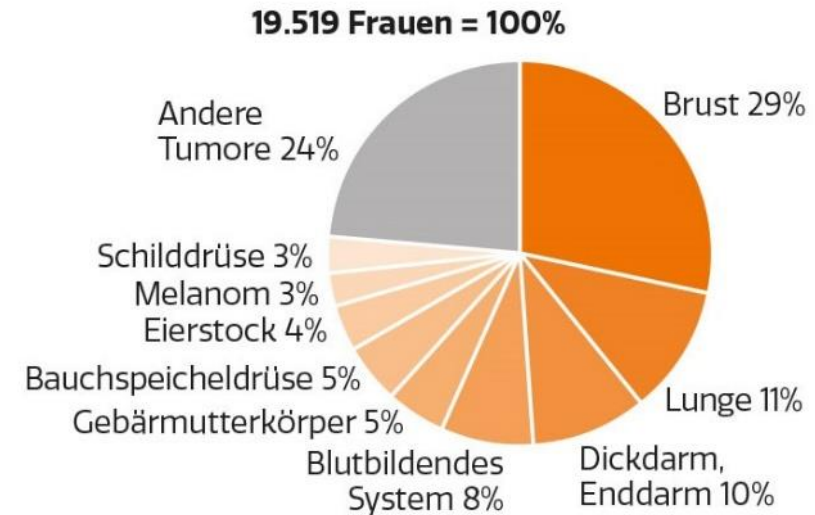
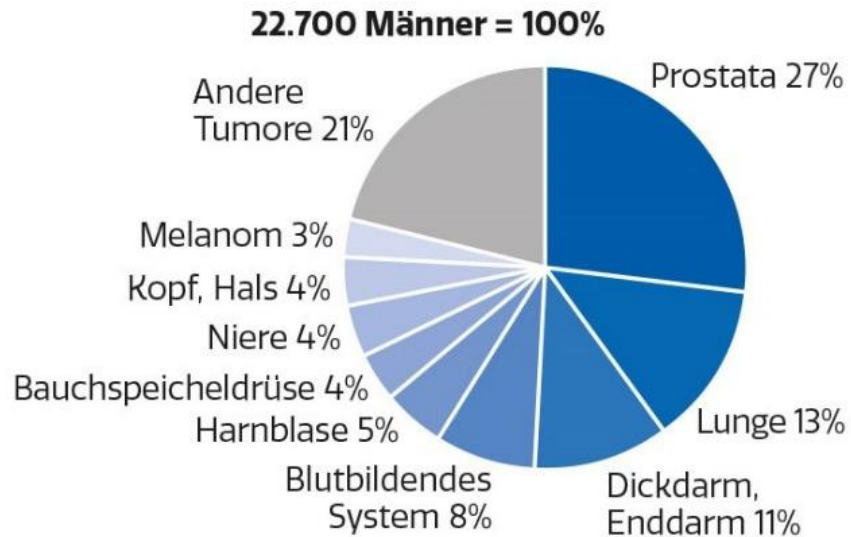


Abb. 1: Im Jahr 2018 erhielten 5.565 Frauen die Diagnose Brustkrebs und 6.018 Männer die Diagnose Prostatakrebs. Zusammen mit Lungen- und Darmkrebs sind diese bösartigen Erkrankungen für rund die Hälfte aller Krebsneudiagnosen verantwortlich.

Quelle: Statistik Austria, Österreichisches Krebsregister (Stand: 17.12.2020) und Todesursachenstatistik.

Verbesserte Überlebenschancen

Überlebenschancen, 3 Jahre nach der Krebsdiagnose, nach Tumorlokalisierung und Geschlecht

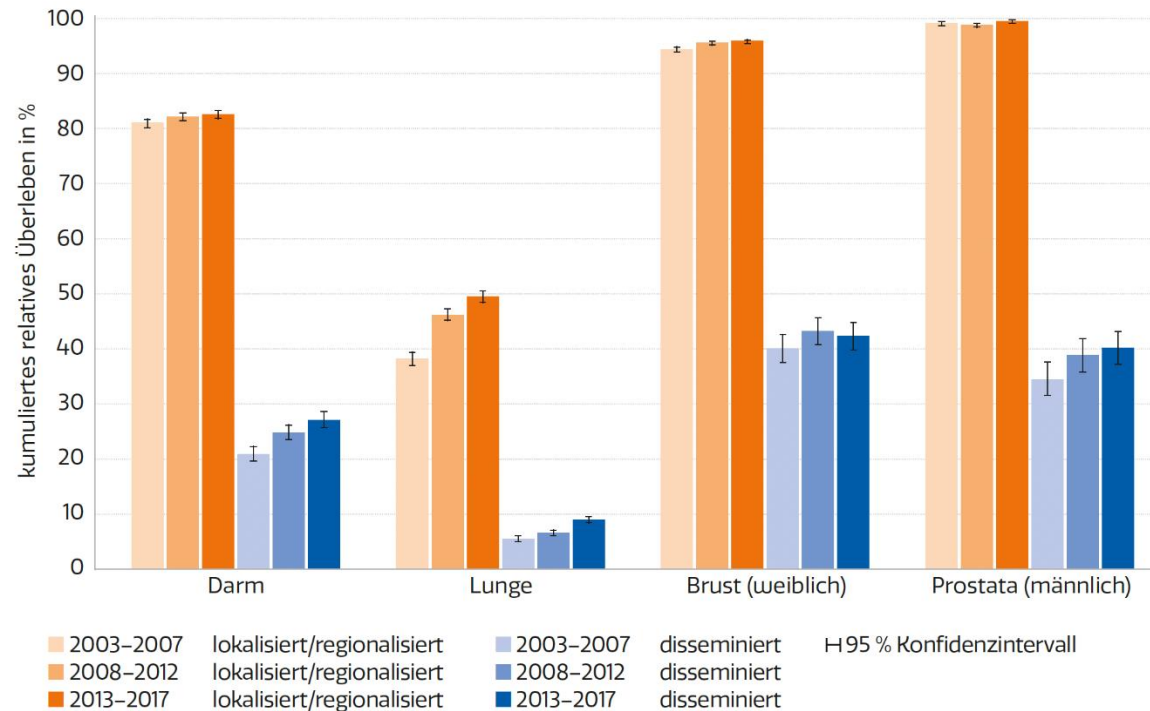


Abb. 2: Das Tumorstadium ist ein wichtiger Parameter für das Überleben nach einer Krebsdiagnose. Eine im Ursprungsorgan lokalisierte bzw. auf regionale Lymphknoten beschränkte Erkrankung hat eine bessere Prognose als eine Erkrankung, die bereits bei Diagnosestellung disseminiert ist (d.h. Fernmetastasen aufweist).

Quelle: Statistik Austria, Österreichisches Krebsregister (Stand: 17.12.2020) und Todesursachenstatistik.

Risiko einer Krebsdiagnose nach Tumorlokalisationen und Altersgruppen

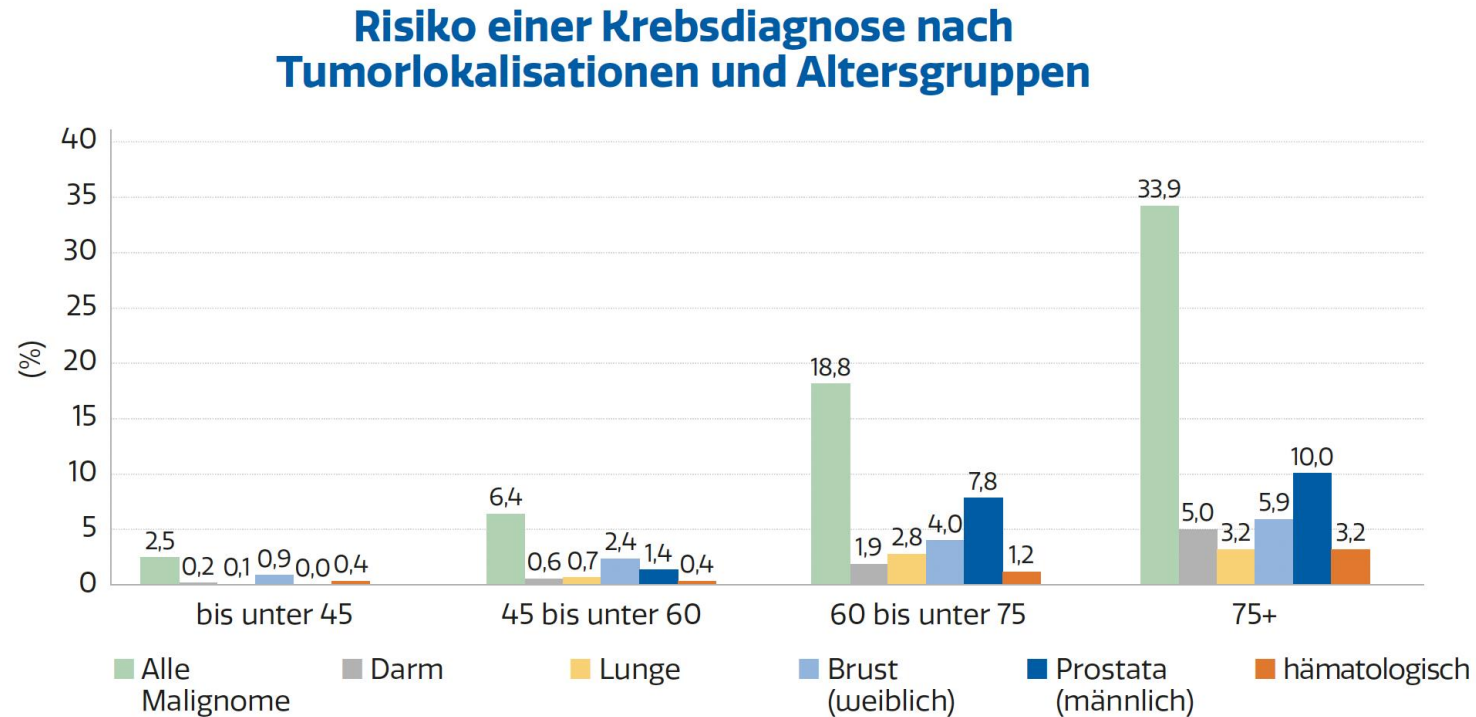


Abb. 4: Das Risiko, im Laufe seines Lebens an Krebs zu erkranken, nimmt mit dem Alter deutlich zu. Während das Risiko einer Brustkrebserkrankung eher linear mit dem Alter zunimmt, kommt es beim Prostatakrebs zu einem sprunghaften Anstieg im höheren Lebensalter.

Quelle: Statistik Austria, Österreichisches Krebsregister
(Stand: 17.12.2020) und Todesursachenstatistik.



ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Krebsvorsorge und Früherkennung

Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda

Präsident der Österreichischen Krebshilfe (ÖKH)



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO

Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Früherkennungsempfehlungen beruhen auf:

- Empfehlungen der Österreichischen Krebshilfe & medizin. Fachgesellschaften
- Nationales Screening-Komitee auf Krebserkrankungen

Darstellung im Kapitel:

- Brustkrebs
- Darmkrebs
- Lungenkrebs
- Gebärmutterhalskrebs (PAP und HPV-Impfung)
- Prostatakrebs
- Hautkrebs



Brustkrebs

- 5.565 Neuerkrankungen (2018, Statistik Austria) – häufigste Krebsart bei Frauen
- qualitätsgesichertes Screening seit 2014
- **Pandemiebedingter Rückgang der Inanspruchnahme der Mammografie 2020 gegenüber 2019 um 41.000 (Frauen = 12,75%)**
- **erhöhte Sterblichkeit** befürchtet

Screening (Mammografie und Sonografie)

Kernzielgruppe (45 – 69 Jahre)

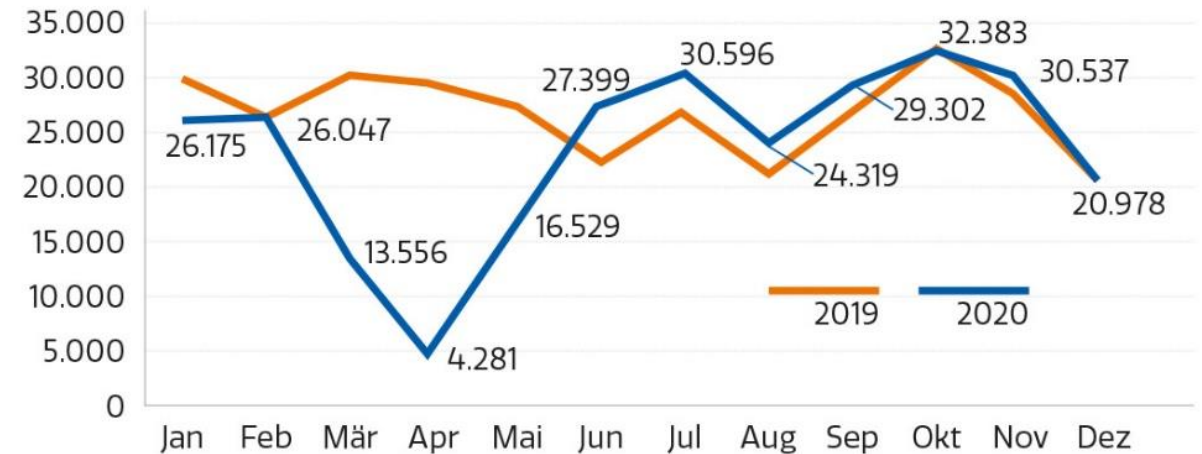


Abb. 1: Brustkrebscreening: Gegenüberstellung der Anzahl an Screening-Untersuchungen (Mammografie und Sonografie) in den Jahren 2019 und 2020 in der Kernzielgruppe (Frauen im Alter von 45–69 Jahren) – deutlicher Rückgang während der COVID-Pandemie

Quelle: Koordinierungsstelle des BKFP (Brustkrebs-Früherkennungsprogramms)



Darmkrebs

- **dritthäufigste Krebserkrankung**
Männer (2.569) und Frauen (1.994)
rd. 10 % aller Krebsneuerkrankungen
- (noch) **kein qualitätsgesichertes Screening**, seit 2007 wird aber ein Großteil (ca. 66 %) der Vorsorge-Koloskopien im Qualitätssicherungsprogramm durchgeführt
- 2020 kam es aufgrund der Pandemie zu einer **drastischen Reduktion der Vorsorgekoloskopien** um 14,82 %
- **erhöhte Sterblichkeit** befürchtet

Darmkrebscreening

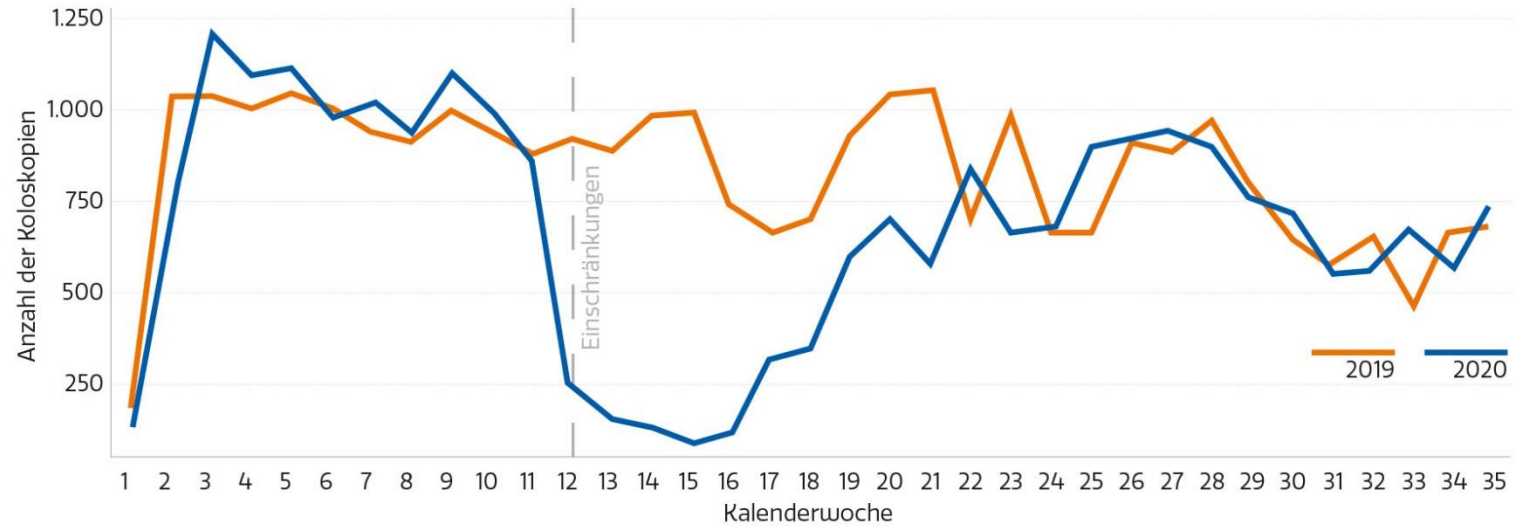


Abb. 2: Darmkrebs-Früherkennung: Ein Vergleich der Jahre 2019 und 2020 (Pandemie-Zeit) zeigt eine drastische Reduktion der Inanspruchnahme von Vorsorgekoloskopien zu Beginn der Pandemie in den Monaten März und April

Quelle: Publikation „Impact of restrictions due to COVID-19 on a quality-assured screening colonoscopy program“ - Anna Hinterberger et al., Endoscopy International Open, Thieme 03.2021



Lungenkrebs

- jeweils **zweithäufigste Krebserkrankung** bei Männern (2.925) und Frauen (2.060) (rd. 12 % aller Krebsneuerkrankungen)
- in mehr als 75 % in einem **späten, nicht mehr kurablen Stadium diagnostiziert**
- **häufigste Krebstodesursache** (mehr Todesfälle als Dickdarm-, Brust- und Prostatakrebs zusammen)
- Neue Studien zeigt signifikante **Reduktion der Mortalität (24%)** durch „low dose CT“ bei Hochrisikopatient:innen (> 55 Jahre, Raucher:in/ > 30 pack years) (NELSON-Studie)

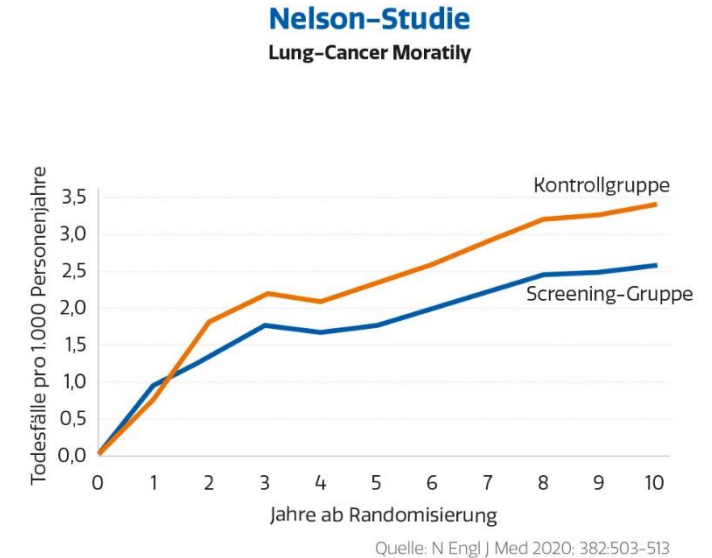
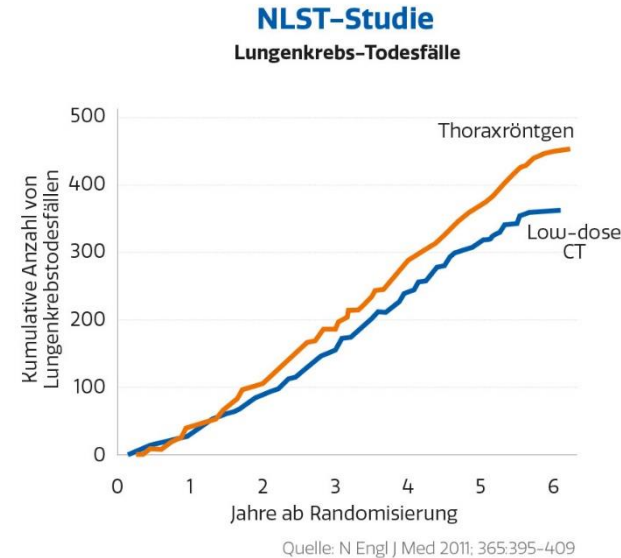


Abb. 3: Reduktion der Lungenkrebsmortalität durch „low dose CT“-Screeningprogramme – dargestellt am Beispiel der amerikanischen NLST-Studie¹ sowie der europäischen NELSON-Studie²

1) Reduced Lung-Cancer Mortality with Volume CT Screening in a Randomized Trial. Harry J. de Koning et al. N Engl J Med 2020; 382:503-513

2) Reduced Lung-Cancer Mortality with Low-Dose Computed Tomographic Screening. The National Lung Screening Trial Research Team. N Engl J Med 2011; 365:395-409



ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Krebs-Versorgung

Dr. Karin Eglau, MPH

Senior Health Expert, Planung und Systementwicklung, Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Inhalt des Kapitels

- Sicherstellung einheitlich hoher Behandlungsstandards (Leitlinien)
- Flächenversorgungsmodell und Qualitätssicherung in der Onkologie am Beispiel des Tumorzentrums Oberösterreich
- Relevante Therapiefortschritte
- **Nationale Versorgungsstrukturen und Rahmenplanungen der Onkologie**
- Palliative Versorgung
- Psychoonkologische Versorgung (präsentiert Prof. Sevelda)



Nationale Versorgungsstrukturen und Rahmenplanungen der Onkologie

- **Allgemeine Grundsätze**
- **Überblick über die onkologische Versorgung und Auswirkung der COVID-19-Pandemie**
- **Zu Hause einzunehmende medikamentöse Tumorthérapien**
- **Ausgewählte onkologische Therapiebereiche**
- **Onkologische Therapien bei älteren Patient:innen**



Allgemeine Grundsätze für die onkologische Versorgung

Festgelegt im **Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG)**, dem zentralen Planungsinstrument für die integrative Versorgungsplanung in Österreich

Umfasst alle Einrichtungen und personellen Ressourcen, die für die gesamte Behandlungskette notwendig sind (von der Früherkennung, Diagnostik, Therapie bis zur nachsorgenden Betreuung von Patient:innen mit bösartigen Tumoren und bösartigen hämatologischen Erkrankungen).

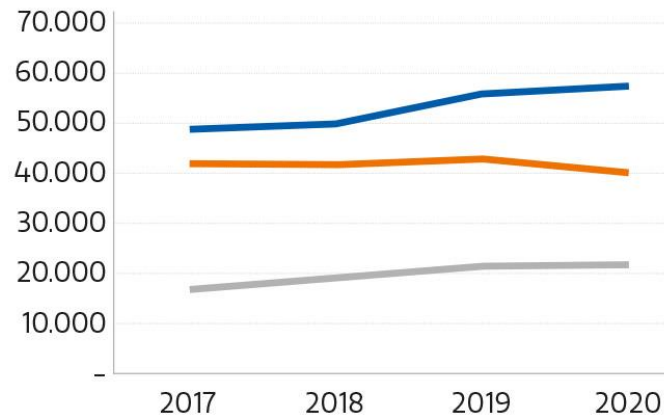
Das **Versorgungsmodell** umfasst die unterschiedlichen *Versorgungsstufen* (ONKZ, ONKS, ONKA und extramurale Versorgung) sowie *Module* (hochspezialisierte Bereiche wie NONKZ, KJONK, SZT).

Ein zentraler Punkt der spezifischen Qualitätskriterien für die gesamte onkologische Versorgung ist die Einrichtung von **interdisziplinären Tumorboards** zur Beratung und gemeinsamen Festlegung einer Behandlungsempfehlung für individuelle Patient:innen mit Krebs.

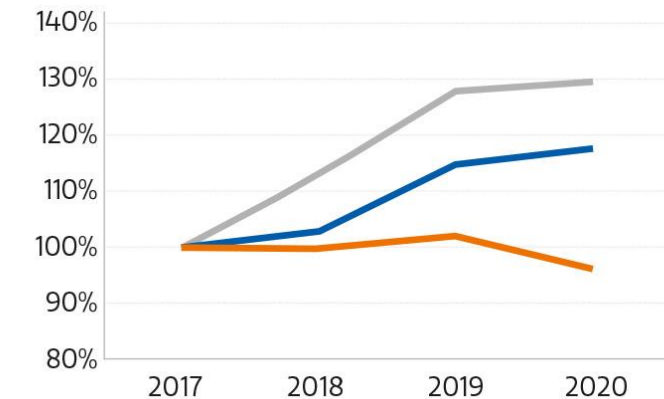


Überblick über die onkologische Versorgung und Auswirkung der COVID-19-Pandemie

Anzahl PatientInnen
jeweils Mehrfachzählung möglich

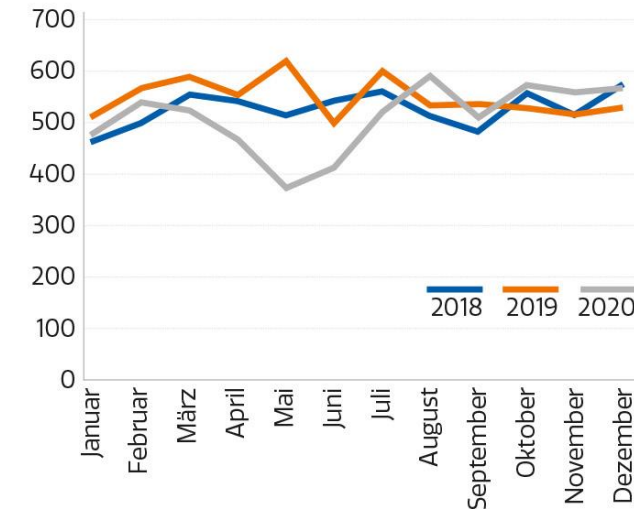


medikamentöse
Tumorthherapie



Operationen Bestrahlungen

**Aufenthalte mit
Brustkrebsoperation**

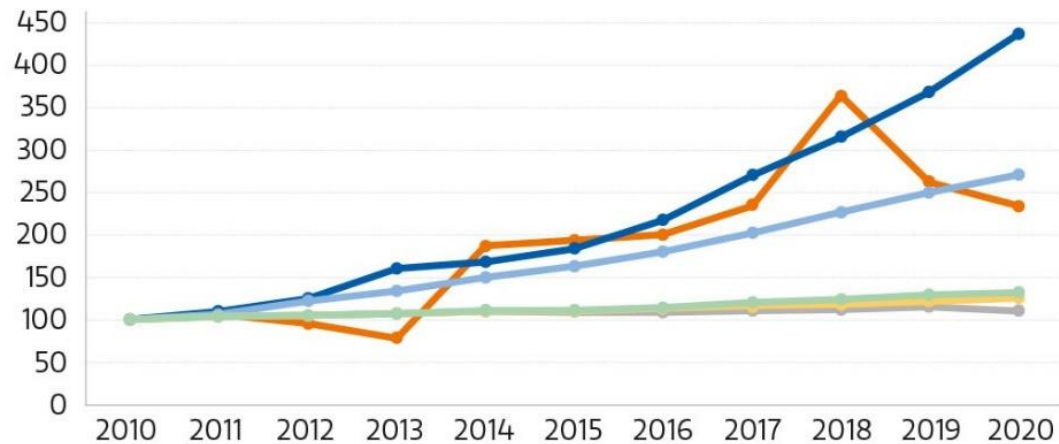


Quelle: BMSGPK – Diagnosen- und Leistungsdokumentation.²

Zu Hause einzunehmende medikamentöse Tumorthérapien

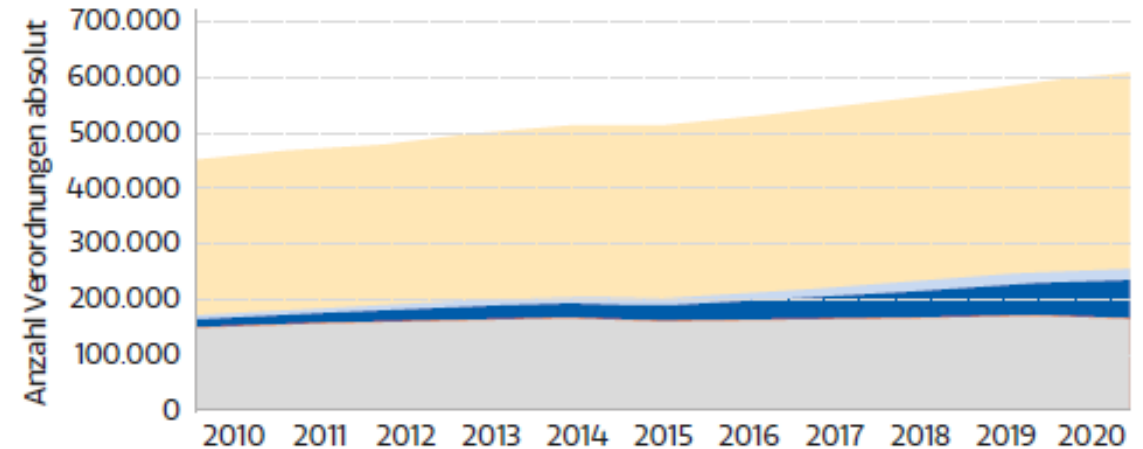
Entwicklung Verordnungszahl onkologische Pharmazeutika

(Index 2010 = 100)



Entwicklung Verordnungszahl onkologischer Pharmazeutika

absolut 2010 bis 2020

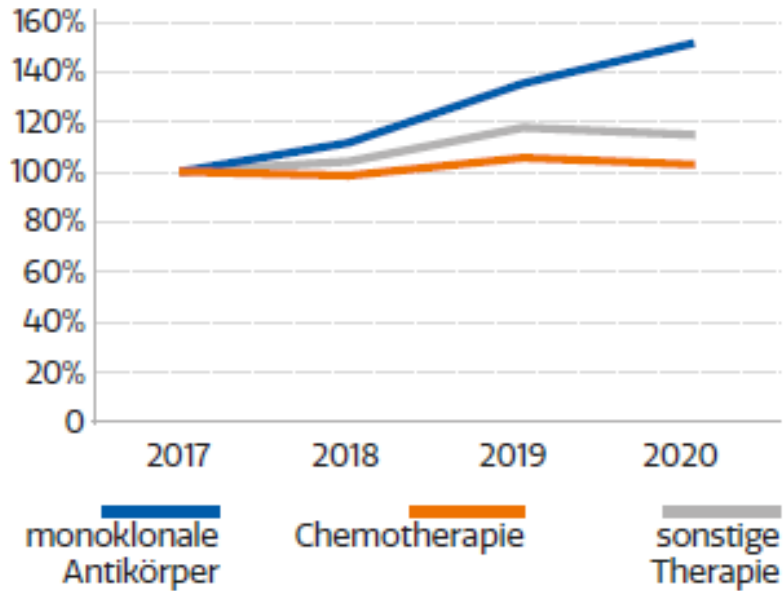


Quelle: ÖGK

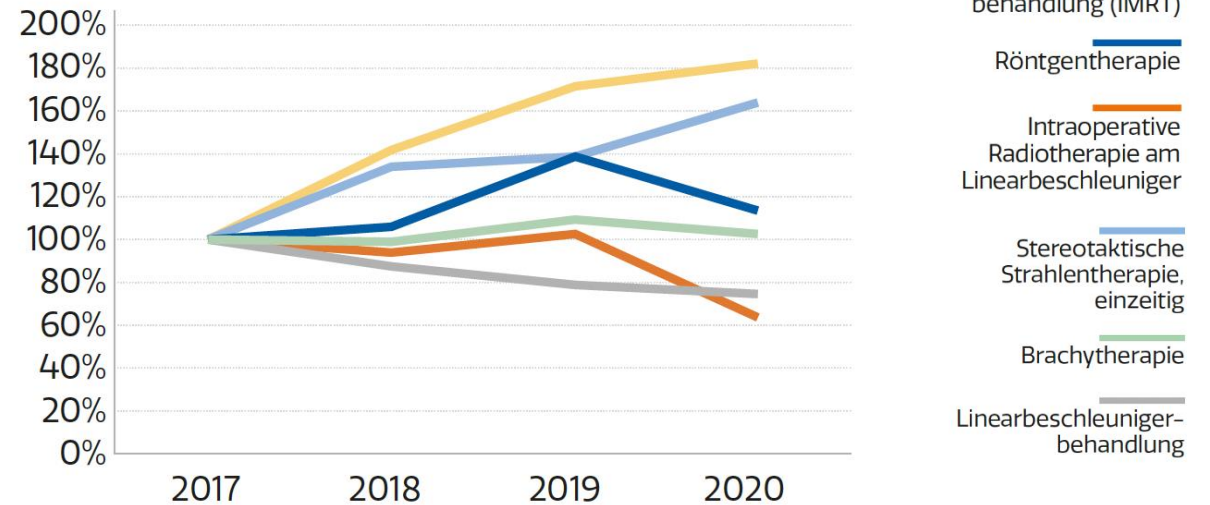


Ausgewählte onkologische Therapiebereiche

Anzahl der PatientInnen
In ausgewählten Bereichen
der med. Tumortherapie



Anzahl KrebspatientInnen in den
unterschiedlichen Bereichen der
Strahlentherapie



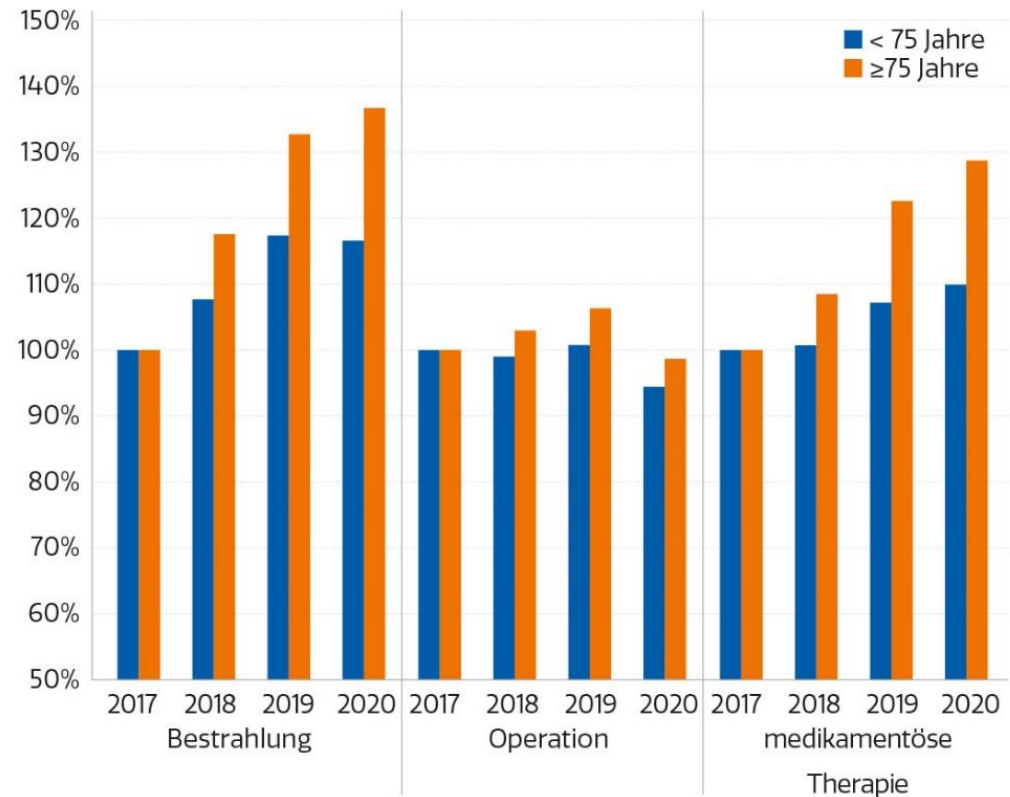
Quelle: BMSGPK – Diagnosen- und Leistungsdokumentation.²



Onkologische Therapien bei älteren Patient:innen

Quelle: BMSGPK – Diagnosen- und Leistungsdokumentation.²

Anzahl KrebspatientInnen unter und über 75 Jahre in onkologischen Haupttherapiebereichen





ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Krebs-Forschung

Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Armin Gerger

Wissenschaftlicher Leiter „Österreichischer Krebsreport“



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Inhalt des Kapitels

- **Klinische Studien und Österreichische Studiengruppen**
- **Innovation am Beispiel tumoragnostischer Arzneimittel**
- **Publikatorischer Output der Krebsforschung aus Österreich im Jahr 2020**
Daten & Fakten



Anzahl der von der EMA zugelassenen Krebsmedikamente

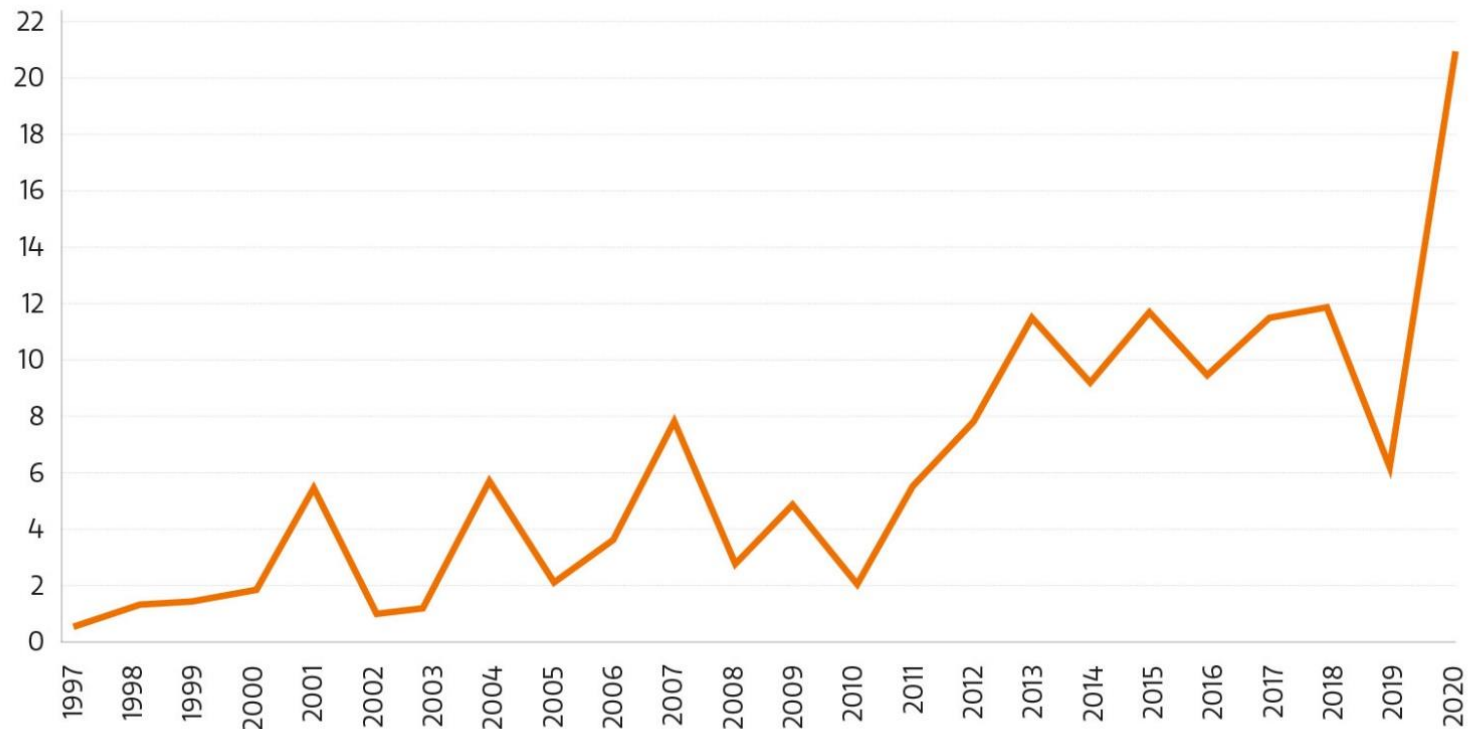


Abb. 1: Kontinuierlicher Anstieg neu zugelassener Krebsmedikamente. 2020 wurden in Europa 21 Medikamente in der Onkologie neu zugelassen.

Quelle: Moderne Krebsmedizin, PHARMIG, Juli 2021

Anzahl laufender klinischer Prüfungen nach Phasen sowie Nicht-interventionelle Studien (NIS) in Österreich 2015–2019

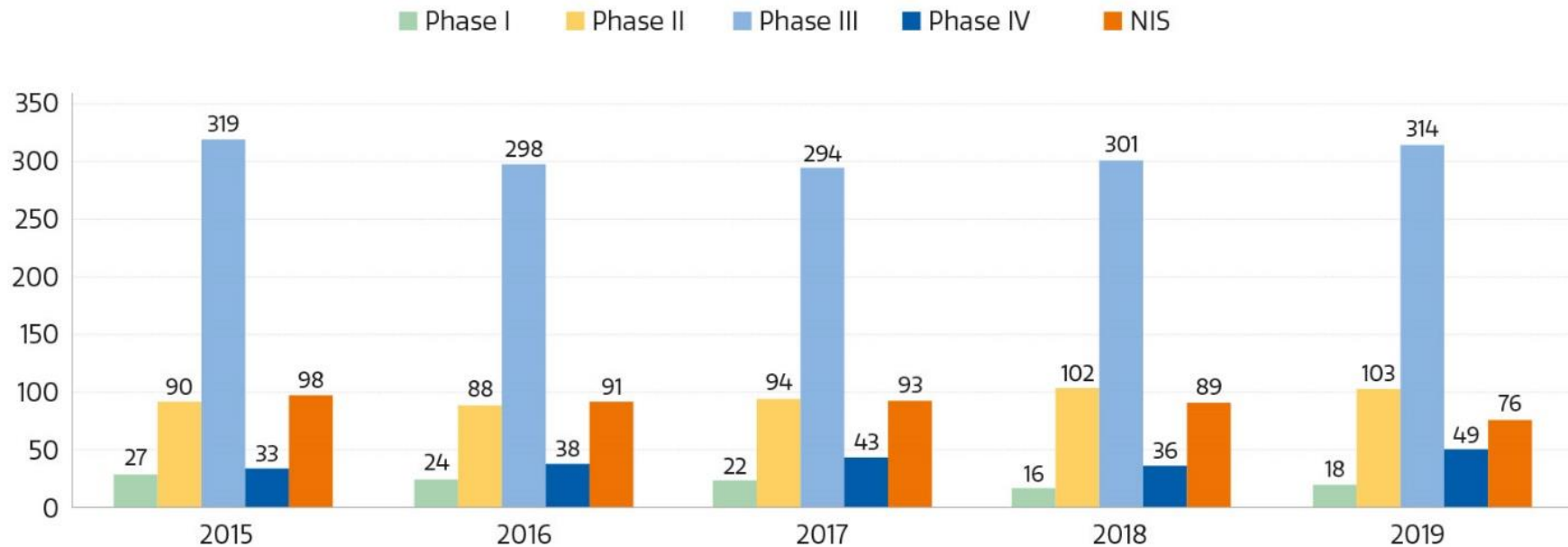


Abb. 2 Gleichbleibende Anzahl von Studien über den Beobachtungszeitraum.

Quelle: Moderne Krebsmedizin, PHARMIG, Juli 2021

**249 von 484 klinischen Studien (Phase I bis IV) entfallen 2019
auf die Onkologie und Hämatologie**

Innovation am Beispiel tumoragnostischer Arzneimittel

- Behandlung orientiert sich nicht am Ursprungsorgan des Tumors
- **Basiert auf dem Nachweis einer spezifischen molekulargenetischen Veränderung (Biomarker)**
- Die Zulassung eines Medikaments erfolgt demgemäß auf Grundlage des tumortreibenden Biomarkers.



Publikatorischer Output der Krebsforschung aus Österreich im Jahr 2020 – Daten & Fakten

Wissenschaftliche Arbeiten, die Forscher:innen mit österreichischer Affiliation in onkologischen Fachjournalen im Jahr 2020 publiziert haben:

- gesamt **913 wissenschaftliche Arbeiten**, davon Originalarbeiten: 670, Übersichtsartikel: 243
- **publiziert in 172 onkologischen Fachjournalen** (von insgesamt 244 gelisteten onkologischen Fachjournalen)
- Summe Impact-Faktor aus Originalarbeiten: 4.087, Summe Impact-Faktor aus Übersichtsarbeiten: 946
- **Insgesamt 9.928 Seiten** (7.284 in Originalarbeiten, 2.644 in Übersichtsarbeiten)
- Bei 422 wissenschaftlichen Arbeiten ist der/die korrespondierende Autor:in mit österreichischer Affiliation.
- An den insgesamt 913 wissenschaftlichen Arbeiten sind Forscher:innen aus 139 Ländern beteiligt.



Publikatorischer Output der Krebsforschung aus Österreich im Jahr 2020 – Daten & Fakten (ff.)

Wissenschaftliche Arbeiten, die österreichische Krebsforscher:innen in nicht spezifisch onkologisch gelisteten Fachjournalen (z.B. Mikrobiologie, Zellbiologie, Pharmakologie) im Jahr 2020 publiziert haben:

- gesamt **622 wissenschaftliche Arbeiten**, davon Originalarbeiten: 517, Übersichtsartikel: 105
- publiziert in **324 verschiedenen Fachjournalen**
- Summe Impact-Faktor aus Originalarbeiten: 2.874, Summe Impact-Faktor aus Übersichtsarbeiten: 422
- Insgesamt **7.435 Seiten** (5.999 in Originalarbeiten, 1.436 in Übersichtsarbeiten)
- Bei 401 wissenschaftlichen Arbeiten ist der/die korrespondierende Autor:in mit österreichischer Affiliation.
- An den 622 wissenschaftlichen Arbeiten sind Forscher:innen aus 75 Ländern beteiligt.



ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Aus Sicht der Patient:innen

Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda

Präsident der Österreichischen Krebshilfe



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

„Nichts ist mehr so wie es war ...“

- Nach einer Krebsdiagnose dominieren häufig Angst, Verzweiflung, Wut und das Gefühl des Überwältigtseins
- Sorgen und Ängste um den/die Partner:in, Kinder, den Arbeitsplatz, die Existenz, vor Nebenwirkungen, dem veränderten Aussehen, dem Tod.

Beratung & Hilfe

- 63 Krebshilfe-Beratungsstellen für ca. 30.000 Patient:innen und Angehörige
- 100 Krebshilfe-Berater:innen für psychoonkologische Unterstützung, Fragen zu Ernährung, Beruf, Reha, komplementäre Maßnahmen, medizinische Fragen, Umgang mit der Familie, den Kindern, im Job, End of life, Trauerbegleitung
- finanzielle Soforthilfe

Isolation, Einsamkeit & zusätzliche Ängste durch die Pandemie

- **Angst**
 - dass geplante Untersuchungen/Therapien nicht stattfinden können
 - vor Infektion mit COVID-19 & den Auswirkungen
 - Jobverlust
 - „Sehnsucht nach Nähe“ und „Angst vor Nähe“
- **Unsicherheit & Fragen** zur Corona-Schutzimpfung
 - „Soll ich?“, „Darf ich?“ „Wann?“ „Wo?“
 - Impfstrategie & Impfempfehlung durch OeGHO & Krebshilfe

Rd. 30 % Zuwachs an notwendiger Beratung & finanzieller Soforthilfe





ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Kommunikation & Bewerbung



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE

OeGHO
Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie

Kommunikation & Bewerbung

- registriertes Logo „Österreichischer Krebsreport“
- Social Media (FB, Insta, LinkedIn) „Krebsreport Österreich“
- Plattform www.krebsreport.at
- kostenfreie Verteilung der Printversion an Stakeholder
- Presseunterlagen im Chat zum Download



Resümee erster Österreichischer Krebsreport



Der **erste Österreichische Krebsreport** bietet ...

- **erstmalig** eine umfassende Gesamtschau über „Krebs in Österreich“,
- für die **erstmalig** alle wesentlichen Institutionen & Expert:innen ihre Expertise eingebracht haben und
- für die Zahlen, Daten und Fakten in großer Tiefe zusammengeführt und zum Teil sogar **erstmalig** erhoben wurden.

Damit liegt ein **wissenschaftlich fundierter, objektiver Überblick** über Epidemiologie, Früherkennung, Forschung und Versorgung von Krebs-Patient:innen vor – als **Beitrag für eine nachhaltig bessere onkologische Versorgung und einen nachhaltig besseren Zugang zu Innovationen der Zukunft.**

Sachlich. Fundiert. Unabhängig.





ÖSTERREICHISCHER KREBSREPORT

Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe
und der Österreichischen Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie



ÖSTERREICHISCHE
KREBSHILFE



Österreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie